

Mitgliederausstellung

KVFB 2020

Dienstag bis Sonntag

15-18 Uhr, Eintritt frei

24.10. – 08.11.20



Kunstverein Friedberg

Haagstraße 16

61169 Friedberg

phone: +49 (0) 6031 - 693564

mail: info@kunstverein-friedberg.de

web: www.kunstverein-friedberg.de

ZOOM

Im Herbst präsentiert der Kunstverein Friedberg regelmäßig für zwei Wochen das Sonderformat der Mitgliederausstellung und bietet damit Mitgliedern, die neben-, hauptberuflich oder in ihrer Freizeit künstlerisch tätig sind, ein Forum zum Austausch und zur öffentlichen Präsentation ihrer Arbeiten.

Seit einigen Jahren steht das Format unter einem bestimmten Thema, das von Jahr zu Jahr variiert. In 2020 widmet sich die von Yves Langsdorf kuratierte Ausstellung dem Detail und den daraus entstehenden Kompositionen. Das diesjährige Thema ZOOM bietet in gewohnter Manier einen spannenden Rundgang durch viele Kunstgattungen. So erwartet Besucher*innen eine thematisch wie formal vielseitige Herangehensweise aus den Bereichen Zeichnung, Malerei in Öl oder Acryl, Grafik, Assemblage, Collage, Skulptur, Fotografie, Video und Graffiti.

In diesem Jahr haben Teilnehmer*innen und Besucher*innen erstmals Gelegenheit, eine Stimme für ihre Lieblingsarbeit abzugeben. Am Ende der Ausstellung, am Sonntag, 08.11.20, wird das Geheimnis um 18 Uhr gelüftet und die drei Arbeiten mit den meisten Stimmen werden prämiert.

Weiteres Novum ist die Präsentation einiger Arbeiten von Schüler*innen der Friedberger Augustinerschule. Hintergrund ist die Zusammenarbeit mit der Schule seit vielen Jahren. Im Rahmen der Kunstvermittlung des KVFB besuchen regelmäßig Schulklassen aller Jahrgangsstufen die Ausstellungen, um den Kunstunterricht um Positionen aus dem Bereich zeitgenössischer Kunst zu erweitern. Beachtlich ist auch hier das breite Spektrum, mit dem die jungen Schüler*innen das Thema umgesetzt haben.

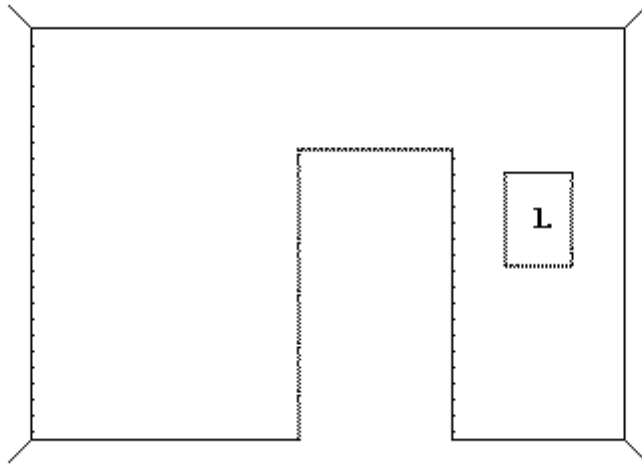
Ein besonderer Dank geht an *Büro König+* aus Friedberg, der die Ausstellung unterstützt hat und darüber hinaus die Preise für die prämierten Arbeiten zur Verfügung stellt.

Wir wünschen Ihnen viel Freude mit ZOOM!

Bleiben Sie gesund.

-Yves Langsdorf, Oktober 2020-

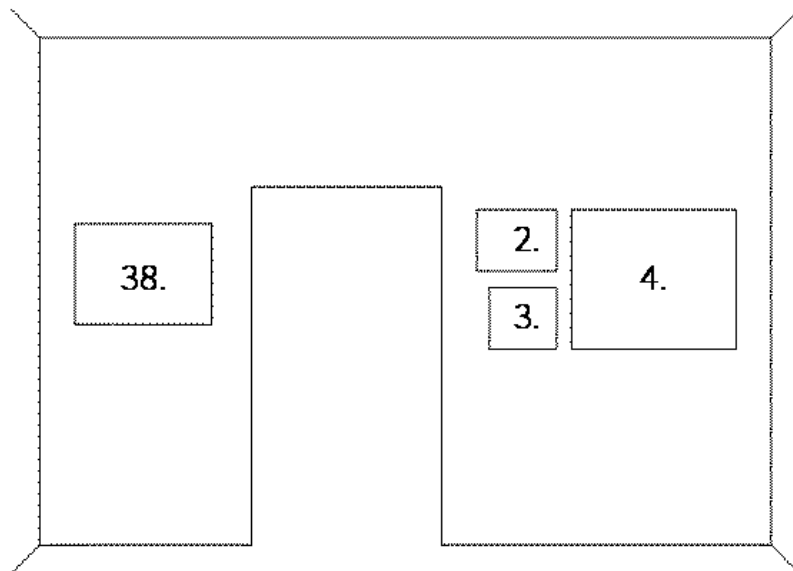
Vorraum



1. Vladimir Fedorov, *Himmels Musik*, Öl auf Leinwand, 500 × 700mm, 390 €

Raum I

(beginnend links neben dem Eingang im Uhrzeigersinn)



2. Reiner Hassinger, *ohne Titel*, Acrylfarben auf PDF Platte und Gesso-Untergrund, 2020

3. Reiner Hassinger, *ohne Titel*, Öl auf leinwandbezogenen Karton mit Acryllackierung, 2020

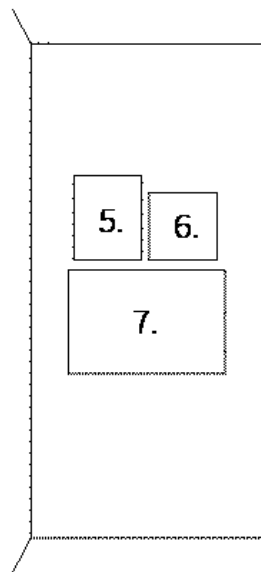
Die Bilder Nr. 2+3 von Reiner Hassinger, zeigen die elektronen-mikroskopische Aufnahme einer Tumorzelle (rötlich bis bräunliche Farbe), an die sich mehrere Abwehrzellen (sog. CAR-T-Lymphozyten) des Patienten (bläulich eingefärbt) angeheftet haben und dann die Tumorzelle zerstören. CAR-T-Zellen sind genetisch veränderte eigene T-Lymphozyten des Patienten. Diese innovative Therapie ist seit 2018 zugelassen.

4. Detlef Hartig, *Eines Tages im Pazifik*, Acryl auf Leinwand, 2020, 1.800€

Der Anoplogaster Cornuta ist in allen tropischen und gemäßigten Meeren anzutreffen. Der aus menschlicher Sichtweise durchaus als hässlich zu bezeichnende Fisch erreicht im Regelfall eine Größe von 15-18 cm.

Nur in der Nähe von Atomkraftwerken oder bei Zoom-Ausstellungen des Friedberger Kunstvereins kann er eine Größe von bis zu 20 Metern erreichen.

Der Anoplogaster Cornuta zählt zu den Allesfressern.



5. Anna Happel (Augustinerschule, 9. Klasse), *YOU ARE GOLDEN*, Zeitungspapier / Kleister / Styropor / Acrylfarbe auf Leinwand / Falttechnik, 2020

In meiner Arbeit „YOU ARE GOLDEN“ geht es um die unbeschränkte Entfaltung, die jedem Einzelnen auf der Welt zusteht.

Passend zum Thema finden sich in meiner Arbeit gefaltete Schmetterlinge, da auch diese im Laufe ihres Lebens über die Metamorphose eine Wand durchbrechen. Letztendlich entfaltet sich die Raupe zu einem Schmetterling.

Die Farben schwarz und weiß repräsentieren die Vielfalt an Hautfarben, die sich unter uns Menschen finden lässt. Diese spielen jedoch, ebenso wie jegliche sonstigen menschlichen Merkmale oder Kriterien, keine Rolle, sobald es um die freie Entfaltung geht. Jeder Mensch mit seiner ihm eigenen Persönlichkeit ist unersetzlich wertvoll und damit nicht mit Gold aufwiegbbar. Diese Einzigartigkeit möchte ich in meiner Arbeit mit dem goldenen Überstrich zum Ausdruck bringen.

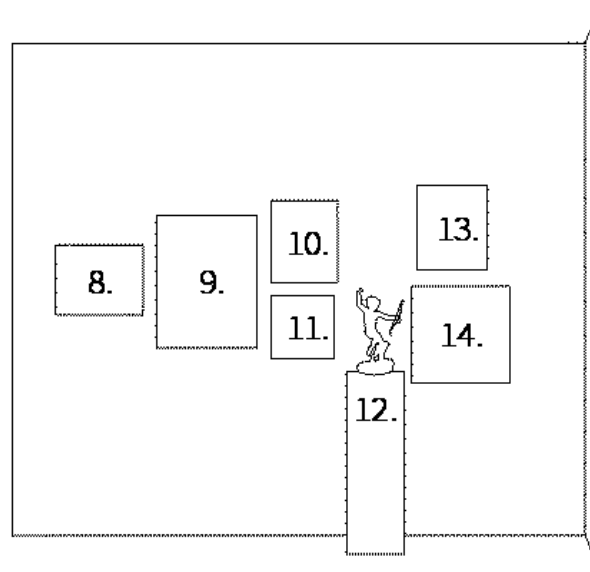
6. Rosemarie Alder, *“factory-art”* (in Zusammenarbeit mit Fawad Khawar), *Acceptance of the dark side*, Collage aus Metallplättchen auf Holz, 2020

In der Collage dieser Gegenstände wird ein eigener künstlerischer Wert geschaffen, indem diesen ‚Abfallprodukten‘ industrieller Produktion das Besondere und ein ästhetischer Wert zugeordnet werden. Der Entsorgung des Wertlosen entgegenhaltend erschafft der künstlerische Blick aus dem überflüssig gewordenen etwas Neues, statt dieses praktischerweise oder schlechterdings den Malzähnen des Müllzerkleinerers zu übergeben: Ästhetik der Umgestaltung! Die Arbeiten sind Heinz-Günter Alder gewidmet.

7. Rosemarie Alder, *“factory-art”* (in Zusammenarbeit mit Fawad Khawar), *Connecting in the infinite sky*, 2020

Aus den Restbeständen eines stillgelegten Industrieunternehmens, die der Entsorgung anheimfallen würden, gestalte ich Materialcollagen aus vorgefundenem, aus –wertlosen Gegenständen-, in künstlerischer Neugestaltung der “objets trouvees” oder auch “ready mades”.





8. Hans Haber, *Guten Appetit*, Filz- und Farbstifte, 2020

9. Tessa Frielinghaus, *EDDY*, Graffiti und Acryl, 2020, unverkäuflich

10. Monika Urbainczyk, *Tintin en détail*, digital mit einem Grafik Tablet gezeichnet und auf 40x50 cm² Leinwand gedruckt, 2020, 120 EUR

Das Bild stammt aus dem Comic-Buch „Tim und Struppi - Der Sonnentempel“. Zu finden ist es auf Seite 55 als neuntes Bild. In der hier gezeichneten, farblich leicht veränderten Version besteht es aus 200.000 Bildpunkten (Pixeln) der Größe 1x1 mm². Jeder Bildpunkt wurde einzeln mit seiner speziellen Farbe ausgefüllt. Dazu wurden ausschließlich die drei Primärfarben rot, blau und gelb in verschiedenen Helligkeitsstufen genutzt. Wenn der Betrachter relativ nah vor dem Bild steht, erkennt er die einzelnen Bildpunkte und das Bild mag auf ihn wie grob gerendert wirken oder verpixelt wie eine Rastergrafik mit niedriger Auflösung. Entfernt sich der Betrachter aber vom Bild, verschwimmen die Bildpunkte für das Auge miteinander und bilden Mischfarben und Schattierungen. Es entstehen orange, violette, grüne und braune Flächen und Bereiche, die einheitlich heller oder dunkler wirken. Auf diese Weise setzt das Bild das Thema „Zoom“ um. Es motiviert den nah stehenden Betrachter zurückzutreten, also sich vom Bild weg zu zoomen, um es in Gänze und in einer dem Auge angenehmen Form betrachten zu können. Ebenso lockt es den entfernt stehenden Betrachter, auf das Bild zuzugehen, sich also hinein zu zoomen, um jedes Detail zu betrachten, aus dem es besteht.

11. Monika Urbainczyk, *Die Dreieck Bande im Labyrinth*, digital mit einem Grafik Tablet gezeichnet und auf 40x40 cm² Alu-Dibond gedruckt, 2020, 120 EUR

Die Dreieck Bande sind eine Art Strichmännchen, die ich vor rund vierzig Jahren erfunden habe, um kleine Comic Strips und Cartoons zu zeichnen. Jede Figur ist ein Kopffüßler bestehend aus einem dreieckigen Körper, Armen, Beinen und einem Gesicht mit Auge, Mund und Haaren. Sie ist immer von der Seite zu sehen und wird mit einfachen Mitteln animiert, um sowohl Bewegung als auch Gefühlsregungen auszudrücken. Wenige Accessoires unterstützen die Szene.

Im Bild bevölkert die Dreieck Bande ein buntes Labyrinth. Einige Figuren befassen sich tatsächlich damit, wie man einen Weg durch das Labyrinth findet. Anderen ist das zumindest für den im Bild eingefangenen Moment herzlich egal. Sie gehen anderen Beschäftigungen nach. Das Wimmelbild lädt den Betrachter ein, näher zu treten und den Figuren bei ihren Beschäftigungen zuzusehen.

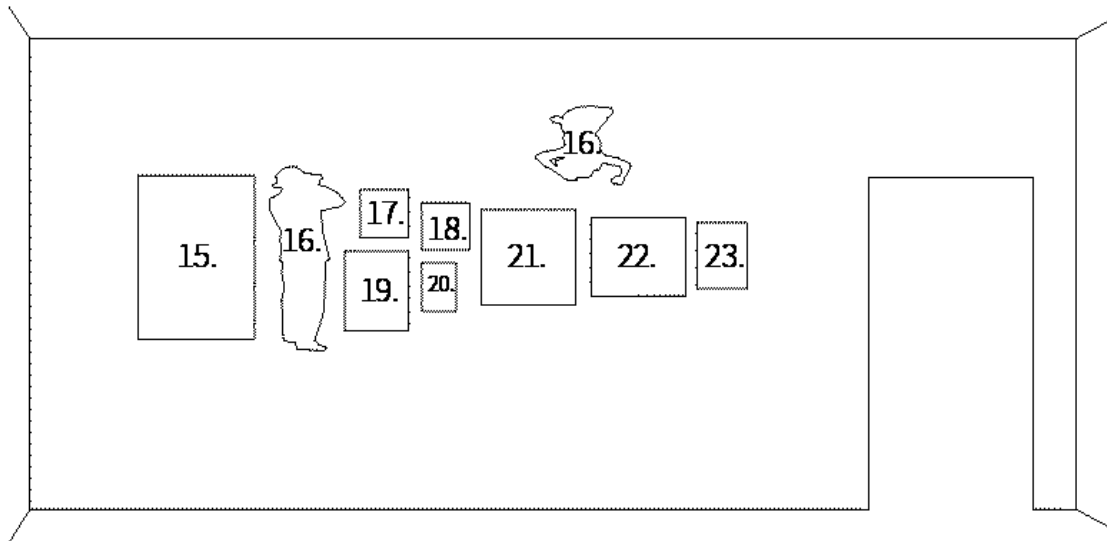
Der Bezug zum Thema „Zoom“ besteht für mich in der Tatsache, dass ein Labyrinth viel leichter zu durchschauen ist, wenn man sich nicht darin befindet, sondern sich heraus zoomen und einen Überblick bekommen kann. Der Betrachter ist in dieser vorteilhaften Position und vielleicht würde er sich gerne zur Dreieck Bande in das Labyrinth hinein zoomen, um ihnen den Weg zu zeigen, oder an ihren Aktivitäten teilnehmen zu können.

12. Ernst Adolf Engel, *ohne Titel*, 350 €

13. Ernst Adolf Engel, *ohne Titel*, 350 €

14. Klaus Ritt, *Corona Emoji*, Digitaldruck auf Leinwand, 600 x 600, 2020, Preis auf Anfrage





15. Silke Trunk, *ohne Titel*, Buntstift und Bleistift auf Papier

16. Manfred Damm, *Peeping Tom*, Holz / Dispersion 2-teilig, 1160 x 470 und 570 x 520mm, 2020

Der Schneider Tom der die nackte Frau Godiva bei Ihrem Ritt durch Coventry heimlich beobachtet.

17. Claudia Heidt, *Hope and Dreams No.1*, Original Acryl auf Leinwand, 2020

18. Claudia Heidt, *Hope and Dreams No.2*, Druck auf Leinwand, 2020

„Niemand versteht dich besser als deine Träume“

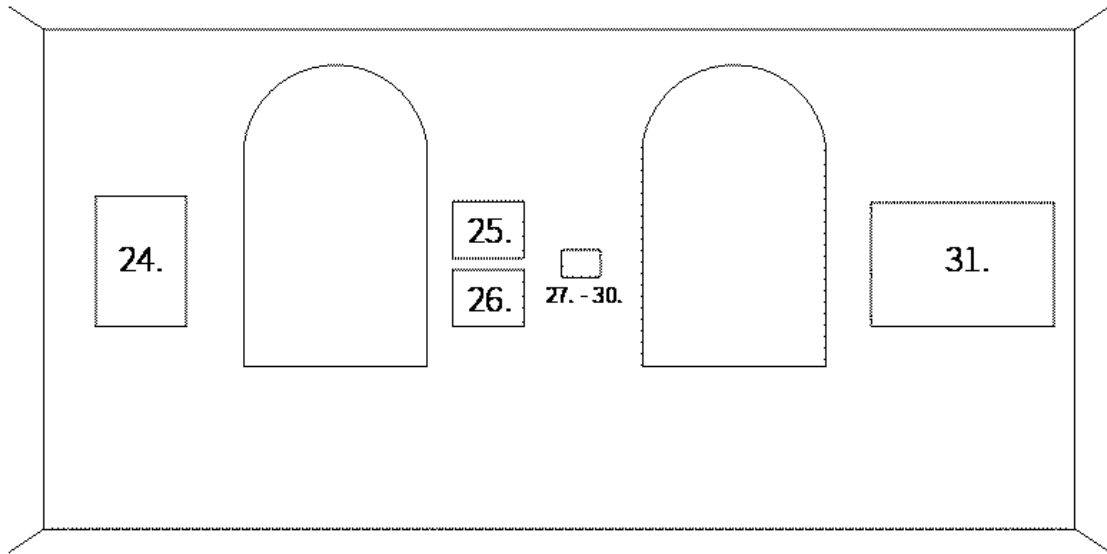
19. Vanessa Uong (Augustinerschule, 11. Klasse), *Die Frau die weint*

20. Vanessa Dillinger (Augustinerschule, 11. Klasse), *ohne Titel*, Collage mit Zitat von Van Gogh

21. Klaus Ritt, *Make Amerika great again*, Digitaldruck auf Leinwand, 600 x 600, 2020, Preis auf Anfrage

22. Elke Hassinger, *ohne Titel*, Öl auf Leinwand, 2020

23. Lina Illenberger (Augustinerschule, 9. Klasse), *ohne Titel*, Collage



24. Detlef Hartig, *Eines Tages am Strand*, Fotografie einer eigenen Installation (keine Bildbearbeitung), 2020, 600€

Die Gemeine Strandkrabbe (*Carcinus maenas*) ist nahezu an allen europäischen Stränden anzutreffen. Sie erreicht im Regelfall eine Größe von 10-25 cm.

Nur in der Nähe von Atomkraftwerken oder bei Zoom-Ausstellungen des Friedberger Kunstvereins kann sie eine Größe von bis zu 20 Metern erreichen. Die Strandkrabbe zählt zu den Allesfressern.

25. Ursula Schmidt, *Aus der Tiefe*, Fotografie

26. Ursula Schmidt, *Phtalogrün*, Fotografie

27.- 30. I-Pad, Videos mit Beiträgen von:

27. Sophie Ebert (Augustinerschule, 9. Klasse), *ME*

28. Jakob Ernst (Augustinerschule, 9. Klasse), *LEGO*

29. Maxim Blum (Augustinerschule, 11. Klasse), *Katze*

30. Volker Falke, *ZOOM*, Video erstellt mit Panasonic HC-X 1000 4K Camcorder. Videoschnitt mit Adobe Premiere Pro. Herstellung von Videomaterial und Schnitt: 2020

Erläuterungstext Volker Falke:

Seit vielen Jahren betreibe ich exzessiv Experimentelle Fotografie, zumeist mit mittellanger Belichtungszeit und bewegter Kamera. Mit der Fotoserie „The White Ones“ entstanden dann auch künstlerische Videos mit ähnlichem Hintergrund.

Immer wieder nehme ich Videosequenzen auf, die formale Linearität aufweisen, oder auch Bezüge zu natürlichen Wiederholungen haben. Neben ersten Videos in meiner Studienzeit habe ich 2009 mit dem Video „Respekt“ erfolgreich am Gießener „GiGuK-Video Festival“ teilgenommen. Dieses 2006 gedrehte Video ist sozusagen ein Werk aus meiner ersten videokünstlerischen Phase.

Die Räume, die meinen Arbeiten entstehen, sind mir dabei das wichtigste.

Diese ganz neue Arbeit „ZOOM“ ist für die Ausstellung „ZOOM“ des Kunstvereins Friedberg entstanden.

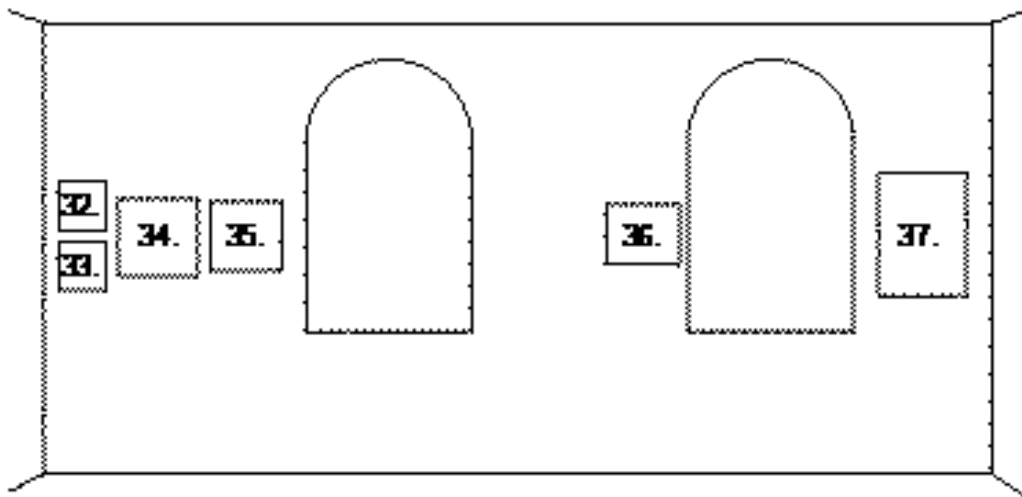
Im Vorbeifahren wurde ich an einer Baustelle am Straßenrand auf eine Pfütze aufmerksam. Das sich besonders intensiv und fast schon virtuell anmutend spiegelnde Licht ließ mich diesen Ort nach ersten Fotografien mit einer Videokamera aufsuchen. An dieser Baupfütze sind über mehrere Wochen entstanden einige Videosequenzen.

Für das Set brauchte ich besondere Bedingungen: Nach starkem Regen (damit das Loch mit Wasser gefüllt war) benötigte das Set kräftigen Wechselwind bei strahlendem Sonnenschein. Außerdem funktionierte das Filmen nur bei einem gewissen Sonnenstand (das Zeitfenster um die Mittagszeit hierfür war nur eine gute Stunde). Die Musik zu diesem Video ist von einem von mir verfolgten Kassettenlabel (Dauw, Gent Belgien) herausgebracht worden.

Inhaltlich interessierte mich zunächst, wie das Zoom der Kamera auf die vom Wind erzeugten Wellen reagiert und dem Betrachter immer verschiedene Bewegungen zeigt. Mehr interessierte mich aber die Schönheit dieser Bilder und die Wahrnehmung, die beim Betrachten in dem Zoom unseres Gehirnes stattfindet, in dem die formalen Bildspiele mit erlebten bewegten Situationen verbunden werden und wie geistige Bewegungen fungieren.

31. **Bernd Raab, *Echtes Johanniskraut***, Fotografie auf Acrylglas, 100 x 75 cm, 2019, 450 €

Hervorhebung einer Blüte des echten Johanniskrautes mit verschiedenen Stadien der Blütenöffnung. Eine Blüte ist voll geöffnet, die anderen sind in Knospenform und warten darauf sich ebenfalls öffnen zu können. Durch eine große Blendenöffnung und Schärfepunkt auf die vordere Blüte, wurden die hinteren Pflanzen in Unschärfe abgebildet. Hieraus entstand eine Harmonie des gesamten Bildes, weil sich die Farben und Formen der ersten Pflanze wiederholen. Entstanden ist das Foto im August 2019 auf einer Bergwiese in der Nähe von Sterzing in Südtirol.



32. / 33. Birgit Samson, *The Power and the Grid 1 + 2*, Intagliotypie, 2019, je 120 €

Intagliotypie ist ein Tiefdruckverfahren, bei dem eine Schwarzweiß-Vorlage (Fotografie, Fotogramm, Zeichnung etc.) auf eine UV-empfindliche Trägerschicht belichtet wird. Nach der Entwicklung ergeben die nicht belichteten, ausgewaschenen Anteile die druckenden Vertiefungen.

In der Serie „The Power and the Grid“ beschäftige ich mich mit unserer Abhängigkeit von der Stromversorgung. Strom ist unsichtbar und emotionslos. Das befördert unsere fatale Gleichgültigkeit gegenüber den Folgen unseres immer größer werdenden Energiehunger.

34. Wolfgang Weitzel, *Knoten 5*, Fotocollage auf Leinwand, 2020, 200 €

35. Eric E. Fechter, *Beethoven 250*, Fotografie auf Leinwand mit Fotografien in Ölfarbe, 450 x 470, 2020

250 Jahre Ludwig van Beethoven! Von diesem Jubiläumsjahr bleiben die Fernsehsendungen mit seiner Musik in Erinnerung. So auch das Tripelkonzert mit Anne-Sophie Mutter, Yo-Yo Ma und Daniel Barenboim. Hier die Aufnahme mit einer Überblendung vom Bildschirm, die dann auf Leinwand mit einer Farbveränderung gedruckt wurde.

Die Detailaufnahmen der Solisten wurden in Ölfarbe bearbeitet. „Zufall oder optimale Motivwahl“-so entstand dieses Tableau zum 250. Geburtstag von Ludwig van Beethoven.

36. Jonathan Braun (Augustinerschule, 6. Klasse), *Andromeda Galaxie*

37. Dr. Silvia Mörschardt-Hartig, *Tulipa x-ray*, Fotografie (Bearbeitung einer eigenen Malerei mit verschiedenen Techniken), 2020, 400 €

Interessanterweise entstanden – bedingt durch eine Viruserkrankung der Pflanze – gegen Ende des 16. Jahrhunderts viele wunderschöne neue Tulpensorten mit gefüllten oder farbig geflammt Blüthen.

Tulipa x-ray versucht durch eine röntgenbildartige Annäherung, das geheimnisvolle Innere der Pflanze zu zeigen.

38. Dr. Silvia Mörschardt-Hartig, *ohne Titel*, Fotografie (Bearbeitung einer eigenen Malerei mit verschiedenen Techniken), 2020, 400 €

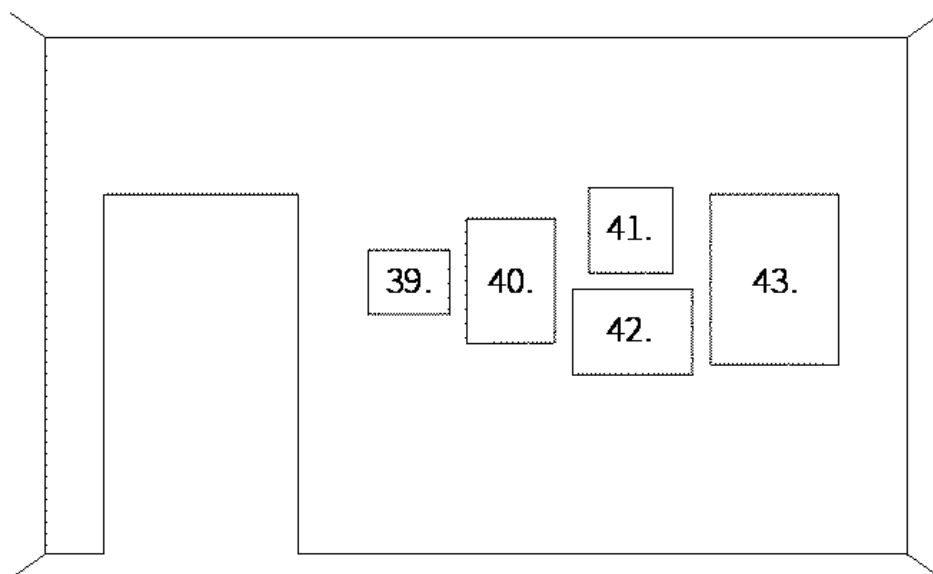
Jeder, der Medusa mit ihren Schlangenhaaren ansah, erstarrte zu Stein. Pallas Athene, die Göttin der Weisheit, gab Perseus einen glänzenden Schild, welcher ein Spiegelbild zurückwerfen konnte. So gelang es ihm, Medusa zu enthaupten, weil er ihr nicht direkt in die Augen sehen musste.

Eine Allegorie auf das Coronavirus, das unser Leben zu versteinern scheint bis hin zum Lockdown.

Braucht es, um eine Bedrohung zu lösen, Abstand, eine intelligente Technik und Weisheit?

Raum II

(beginnend links neben dem Eingang im Uhrzeigersinn)



39. Vladimir Fedorov, *Die Fliederelegie*, Öl auf Leinwand, 400 x 300mm, 290 €

40. Dr. Gottfried Steininger, *Regenwald*, 2020, Acryl, 2018, 500 €

41. Doris Münch, *Meer Strand Bucht*, Acryl, 2019

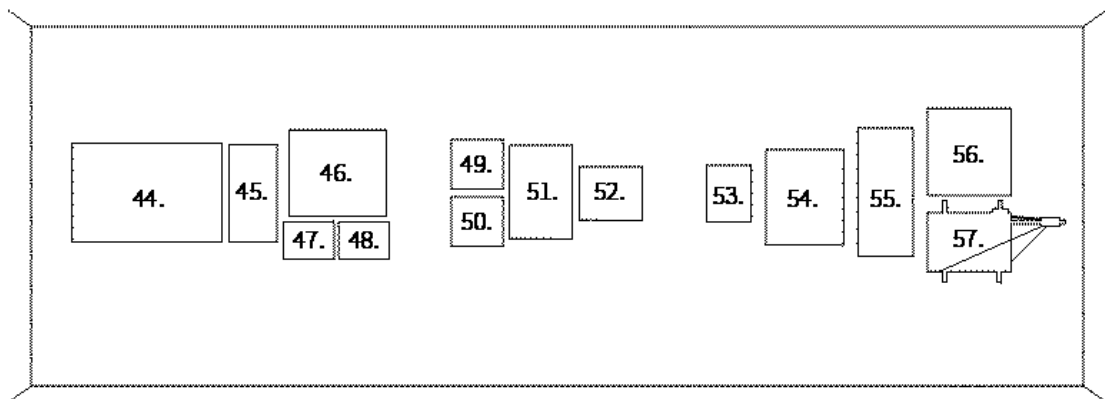
Hier kann ich in den Wellen des Meeres meine Seele baumeln lassen.

42. Gabriele Schlösser, *After the rain*, Acryl, 700x500mm

43. Reimund O. Boderke, *Entdeckung des Himmels oder Selbst im Wüstenhimmel*, Collage mit Foto, Spray und Ölfarbe, 800 x 1000 mm, 2017, 2.200 €

Meine Leidenschaft gilt der Natur, in der ich mich mit großer Bereitschaft auch metaphysischen Erfahrungen öffne. Auf meiner Reise 1993 durch die Wüsten Namibia, Botswana und Zimbabwe ist mir das besonders eindrücklich und nachhaltig widerfahren, Aus solchen tiefen Erlebnissen schöpft man sein ganzes Künstlerleben lang.

In meiner Malerei nutze ich häufig die Collage Technik. Gern auch, als Wertschätzung der Schöpfung, Naturmaterialien (hier auch Erde am unteren Rand des Bildes).



44. Waltraud Horst, *ohne Titel*, Mischtechnik in Aquarell, Acryl, Pastellkreide, Kohle und Tusche, 450 €

45. Hannelore Buch, *Birken*, Acryl-Mischtechnik auf Leinwand, Format 400 x 800 mm, 2020, 380 €

Zu diesem Bild inspirierten mich Struktur und Farbe der Birkenrinde.

46. Hannelore Buch, *Sommerregen*, Acryl-Mischtechnik auf Leinwand, Format 800 x 700 mm, 2020, 450 €

Wassertropfen auf einem Blütenblatt inspirierten mich zu diesem abstrakten Gemälde.

47. Marcus Speidel, *Der große Lauschangriff*, Buntstift auf Zeichenpapier 200 gm², 2016

Der große Lauschangriff steht symbolisch für das Tarnen und das Verschleiern, als auch für die Lust, Dinge zu erfahren, die der Lästerei und dem Tratsch und Klatsch dienen. Häufig menschliche Neigungen im Privat- und Berufsleben als auch in der Politik.

Die Hasen, aus der Ferne kommend, vereinigen sich mit den Sonnenblumen; ihre lauschenden Ohren mutieren zu Blütenblättern – die perfekte Tarnung, das perfekte Abhören!

48. Marcus Speidel, *Der große Lauschangriff*, Buntstift auf Zeichenpapier 200 gm², 2017

Der Abschied zeigt Situationen des Abschiednehmens und dem damit in der Regel verbundene Schmerz, der Trauer - ob Trennungen, Tod oder nicht erfüllte Sehnsüchte: Die Regentropfen symbolisieren die Tränen, deren beachtliches Volumen die Größe des Schmerzes verdeutlichen soll.

Die Arbeiten stammen aus einer von mir angefertigten Art Konzept-Reihe von etwa zwölf Exemplaren mit dem Titel „Unerwartete Prozesse“.



49. / 50. Dr. Shadi Ganz, *Marathahalli Bridge I und II* (2019), Acryl / Öl / kalter Wachs auf Holztafel, 400 x 400 mm, 2019, je 650 €

Die beiden Arbeiten Marathahalli Bridge I und II sind Ausdruck des philosophisch-aesthetischen Wabi-Sabi Konzepts, das in allen meinen Bildern der letzten Jahre eine große Rolle spielt. Wabi-Sabi ist das Konzept der Wahrnehmung von Schönheit: die Schönheit des Unscheinbaren, des nicht Sichtbaren, die Beschränkung auf das Wesentliche unter Beibehaltung der Poesie und einer tiefen Melancholie: nichts bleibt, nichts ist abgeschlossen und nichts ist perfekt.

Marathahalli Bridge I und II sind einer der letzten Arbeiten während meines 10-jährigen Aufenthalts in der High-Tech-City Bangalore/Indien, entstanden kurz vor dem Lockdown, der mir letztendlich eine Rückkehr nach Indien unmöglich machte. Die beiden Bilder, der Blick aus meinem Atelier auf die Marathahalli Brücke am frühen Morgen, beschreiben in gewisser Weise die Quintessenz der quirligen, urbanen Entwicklung des modernen Indien. Die Brücke aus Stahl und Zement ist die Lebensader und einzige Verbindung von meinem Atelier zur Innenstadt. Sie überspannte in Panorama, in dem sich der Duft des nahen Blumenmarkts mit den Abgasen der unzähligen Autos, Rikschas und Motorrädern mischt. Der Tag beginnt. Der graue Staubschleier überdeckt die farbenfrohen Saris der Marktfrauen, während durch den Autolärm gedämpft die malerischen Klänge aus dem nahen Tempel dringen.

Wo genau die Brücke in den beiden Bildern beschrieben wird, bleibt dem Betrachter überlassen. Die kleinen Ausschnitte aus dem geschäftigen Treiben rund um die Marathahalli Brücke sind wie ein Blick durch ein Mikroskop, wo durch die einzelnen Elemente durch das Einzoomen dem unmittelbaren Blick nicht mehr zugänglich sind. So gelingt durch das Zurücklassen jeglicher realistischer Impressionen eine Reduzierung auf das Wesentliche, auf das Essentielle. Der Betrachter wird zum Fühlen des Inhalts hingeleitet, zum Abstrahieren im besten Wabi-Sabi Sinne.

51. Sabina Potthoff, *Physalis I*, Intagliotypie auf Bütten-Kupferdruckkarton, 400 x 560 mm, 2018, 500 €

Intagliotypie-Druck einer Fotografie der verwitterten Frucht einer Lampionblume (bot. *Physalis alkekengi*). Durch den Verwitterungsprozess ist nur das Netzwerk der Adern übriggeblieben.

Die Intagliotypie ist eine Tiefdrucktechnik, bei der durch die Belichtung eines Polymerfilms eine Druckplatte „geätzt“ wird. So können Fotos auf die Druckplatten übertragen werden. Für den Druck *Physalis I* wurden drei unterschiedlich lang belichtete Platten übereinander gedruckt.

52. Sabina Potthoff, *Physalis II*, Intagliotypie auf Bütten-Kupferdruckkarton, 390 x 280 mm, 2018/2020, 250 €

Für *Physalis II* wurde der Intagliotypie-Druck anschließend noch im Cyanotypie-Verfahren belichtet. Es sind mehrere Drucke vorhanden.

53. Ernesto Filipelli, *ohne Titel*, Acryl Pastell auf Leinwand, 350 x 450mm, 320 € mit Rahmen

54. Marcel Pfeffer, *Eve*, Öl auf Leinen, 2020, Preis auf Anfrage

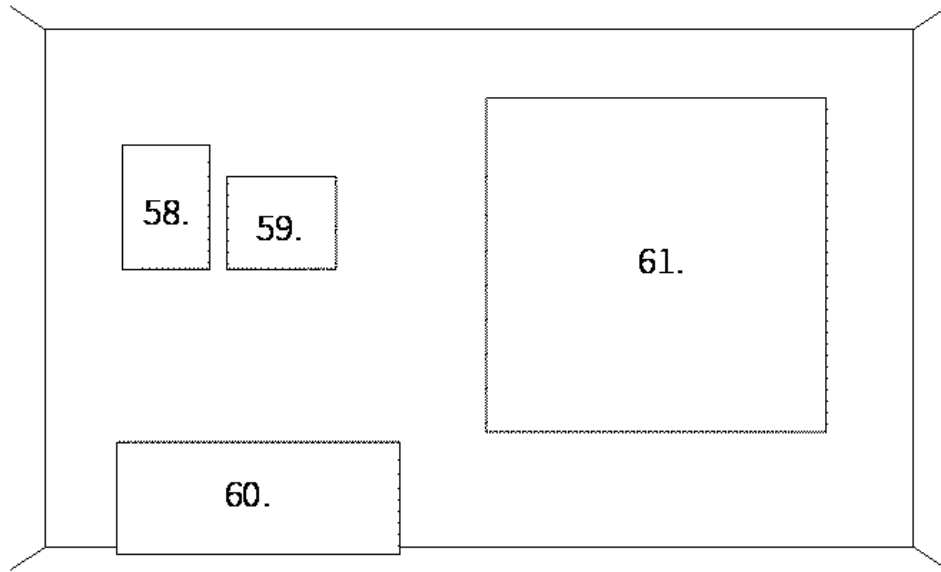
55. Sabine Dreßler, *ZOOM*, Acryl auf Tischlerplatte + Kaffee, Pigmente und Binder, 450 x 990 mm, 2020, 160 €

56. Ernesto Filipelli, *Wo Fokussierst Du Deinen ZOOM*, Acryl / Ölmarker auf Leinwand, 700 x 700 mm, nicht zu verkaufen

57. Burchard Bott, *Mondfinsternis in Mexiko*, Holz-Metall-Collage, 600 x 440 mm, 2020, Preis auf Anfrage

Der ZOOM-Prozess beginnt oben links in einem Kästchen (Ziffer 1 der Nummerierung am Objekt: 6x6 cm), in dem das flache Originalbild abgelegt ist, das auch außen sichtbar ist. Nachdem das Bild von links nach rechts verschiedene Bearbeitungsstufen durchlaufen hat (Ziffern 2 bis 4 der Nummerierung am Objekt), endet der ZOOM-Prozess mit der vierstrahligen Projektion des großen vollplastischen ZOOM-Bildes in den Teakholzrahmen (Ziffer 5 der Nummerierung unten am Objekt: 60x44 cm).

HINWEIS: Der abgebildete und hier erläuterte Prozess unterliegt keinem gewerblichen Schutzrecht, seine Darstellung jedoch möglicherweise dem Urheberrecht; sie darf und soll kunstbetrachtet werden und ist auf jeden Fall fern aller Realität.



58. Ryszard Reslinski (in Zusammenarbeit mit R. Alder), „factory-art“, *Out of time*, Collage aus Zeigern und Spiralen, 2020

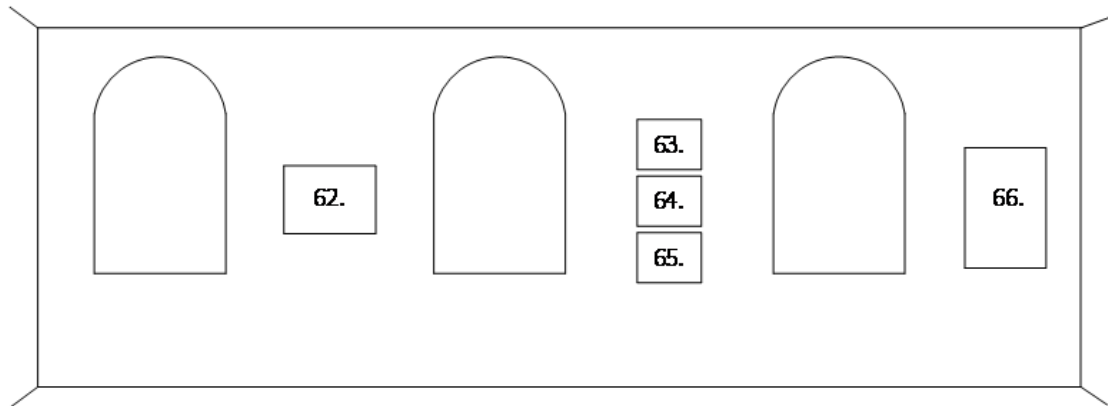
59. Roland Schuman, *ohne Titel*, 2020

Meine Arbeit stellt die typografische Herangehensweise an den Begriff „ZOOM“ als Wortmaske dar. Der Eindruck von Entfernung oder Annäherung wird durch konzentriert – perspektivische Verkleinerung der Buchstaben und durch Graustufen erreicht.

60. Elias Bühring, *ohne Titel*, Spanplatte in Stahlrahmen, 2020

61. Simon Kneipp, *ohne Titel*, Laserdruck auf Spanplatte, 2020





62. Heike Geck, *ZOOMBLICK*, Künstlerbuntstifte und Stabilo-Pen, 2020

Dargestellt ist ein Auge in einer Kameralinse.

63. / 64. / 65. Anja Steiniger-Christian, *In Erinnerung an das ET Frankfurt, Teil eins: Kai (T-Shirt) / Teil zwei: Cedric (Hose) / Teil drei: Svenja (Schuh)*, Acryl auf Leinwand, 500 x 400 mm, 2020, je. 500 €

Ein Treffpunkt der von ca. 2009 – 2018 existierte, an dem jede/r willkommen war, aber sich vor allen Menschen getroffen haben, die nicht den gesellschaftlichen Normen entsprechen.

Drei dieser außergewöhnlichen Menschen haben mir für mein Werk „In Erinnerung an das ET Frankfurt (ET=Emo, Punk, Alternativtreff)“ Lieblingskleidungsstücke aus dieser Zeit zur Verfügung gestellt, denen ich an dieser Stelle dafür danken möchte.

Das daraus entstandene Triptychon zeigt jeweils einen Detailausschnitt der drei Kleidungsstücke.

66. Silke Trunk, *No Parking*, Buntstift auf Papier, 920 € ohne Rahmen

Kunstverein Friedberg

Der 1976 gegründete Kunstverein Friedberg präsentiert zeitgenössische Kunst. Dabei wird neben bereits bekannten nationalen und internationalen Künstlern auch noch nicht etablierte Kunst berücksichtigt und damit Freiraum für ungesicherte, zeitnahe künstlerische Positionen geschaffen. Jenseits von kommerziellen und marktorientierten Interessen ist im Friedberger Kunstverein ein Aktionsfeld für die Realisierung künstlerischer Ideen gegeben, das weder Galerien noch Museen bieten können. Laut seiner Satzung ist der Kunstverein Friedberg der Förderung des Kunstlebens in schöpferisch-künstlerischer Freiheit und dem damit einhergehenden Verständnis in der Öffentlichkeit verpflichtet.

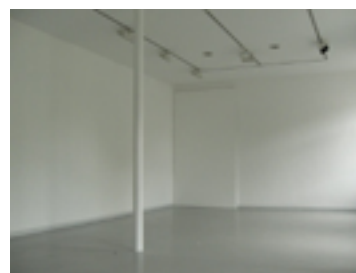
In Friedberg ist der Kunstverein eine der wenigen Institutionen, die sich kontinuierlich der zeitgenössischen Kunst widmet. Mit seinem ambitionierten Ausstellungsprogramm ist der Kunstverein zu einer festen Größe des kulturellen Lebens in Friedberg und der Wetterau Region geworden. In der Kunstszene werden seine Ausstellungen weit über den lokalen und regionalen Rahmen hinaus wahrgenommen.

Neben der Konzeption und Durchführung von vier bis sechs Ausstellungen pro Jahr auf einem hohen Niveau konnte in den vergangenen Jahren auch der Bereich der Kunstvermittlung stark ausgebaut werden. Die Vermittlung zeitgenössischer Kunst durch Führungen insbesondere für Schulklassen bildet mittlerweile einen weiteren Schwerpunkt des Kunstvereins. Die Ausstellungsfläche umfasst zwei Räume mit 100 Quadratmetern, die sich im Komplex des Wetterau-Museums befinden und dem Kunstverein durch die Stadt Friedberg seit 1986 unentgeltlich zur Verfügung gestellt werden. Die Ausstellungen realisiert der Kunstverein durch die Beiträge seiner Mitglieder und die Förderung durch die Stadt sowie auf Projekte bezogene Fördermaßnahmen. Seit 2004 ist der Kunstverein Mitglied in der Arbeitsgemeinschaft deutscher Kunstvereine (ADKV).

Raum I

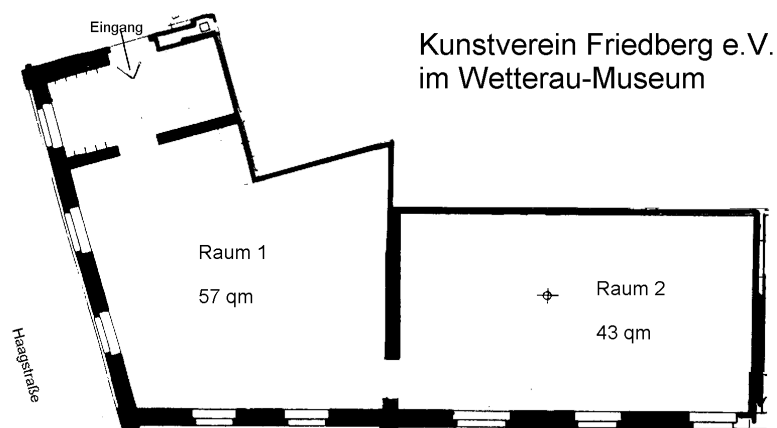


Raum II



Das Programm des Kunstvereins umfasst neben den Ausstellungen eine ganze Reihe an Veranstaltungen. So finden über das Jahr verteilt Künstlergespräche,

Kunstreisen zu Museen, Galerien, Ausstellungen und Sammlungen in ganz Deutschland, Lesungen, Konzerte und Events wie das Sommerfest oder der Jahresausklang statt. Diejenigen, die in ihrer Freizeit selbst künstlerisch tätig sind, haben Gelegenheit, ihre Arbeiten im Rahmen der einmal jährlich stattfindenden Gruppenausstellung der Malenden Mitglieder zu zeigen. Gleichzeitig bietet dieses Netzwerk die Möglichkeit zum produktiven Austausch unter Gleichgesinnten. Mitglieder profitieren weiterhin durch die Mitgliedschaft des Kunstvereins in der ADKV, da sie bei Vorlage ihres Mitgliederausweises bundesweit freien Eintritt in alle Kunstvereine der ADKV erhalten.



Kunstverein Friedberg e. V.
Haagstraße 16
61169 Friedberg

phone: +49 (0) 6031 - 693564
mail: info@kunstverein-friedberg.de
web: www.kunstverein-friedberg.de

facebook: www.facebook.com/KunstvereinFriedberg
instagram: www.instagram.com/kunstverein_friedberg
twitter: www.twitter.com/KunstvereinFB

Ausstellungen im Kunstverein Friedberg (2020)

06.06. – 06.07.20: Mangel – Petra Weifenbach

29.08. – 27.09.20: identities – mit Arbeiten von Luciano Castelli (Schweiz), Umberto Ciceri (Italien), Micha Kähne (Deutschland), Jörg Mandernach (Deutschland), Mel Ramos (USA), Bettina Rheims (Frankreich), Robert Rodger (USA/Deutschland), Elfie Semotan (Österreich) und Andy Warhol (USA)

24.10 – 08.11.20: ZOOM – Jahresausstellung der Mitglieder

21.11. – 20.12.20: passages – Julian Schnabel

Beitrittserklärung

Kunstverein Friedberg e.V. | Haagstraße 16 | 61169 Friedberg
Tel. 06031 – 693564 | mail: info@kunstverein-friedberg.de | web: www.kunstverein-friedberg.de

Ich _____
Name Vorname

Straße

Ort

Telefonnummer

E-Mail-Adresse

beantrage hiermit ab dem Jahr 201_ meinen Beitritt zum Kunstverein Friedberg e.V.

Der Jahresbeitrag beträgt für:	Familienmitgliedschaft	30,- €	<input type="checkbox"/>	
	Einzelmitglied	24,- €	<input type="checkbox"/>	
	Rentner	16,- €	<input type="checkbox"/>	bitte Nachweis
	Studenten, Schüler	10,- €	<input type="checkbox"/>	bitte Nachweis

Ich bin ... an zeitgenössischer Kunst interessiert

... Künstlerin/Künstler / in der Freizeit künstlerisch tätig

... ich möchte im Rahmen der jährlich stattfindenden Ausstellung der Malenden mitwirken .

Zustimmungserklärung zur Speicherung und Verwendung meiner Daten

Hiermit erteile ich dem Kunstverein Friedberg e.V. die Genehmigung, meine oben genannten Daten zu internen Zwecken und zum Zwecke der Informationsweiterleitung zu speichern und zu verwenden.

Ich erlaube dem Kunstverein Friedberg, mich bis auf Widerruf

per E-Mail über Belange des Kunstvereins zu informieren.

per Post über Belange des Kunstvereins zu informieren.

telefonisch zu kontaktieren.

Ort

Datum

Unterschrift

ges. Vertreter bei Minderjährigen



**Kunstverein
Friedberg**